

Der gelehrte Benedictiner von St. Paul in Kärnten, Professor Scheichenberger, wies in einem Aufsätze; „Eberhard, Erzbischof von Salzburg, Stifter des Bisthumes von Lavant,“ den der hochverdiente Eichhorn in seinen Beiträgen zur älteren Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten (I. Sammlung. Klagenfurt 1817) S. 237 bis 248 veröffentlichte, nach (aus einem lateinischen Aufsätze seines Lehrers Trudpert Neugart), dass Erzbischof Eberhard II. von Salzburg ein Herr von Regensperg gewesen sei.

Berthold Abt von Engelberg (in der Schweiz) sagt in einer Urkunde vom 15. Juli 1190 (gedruckt im 2. Bande des Cod. diplom. Alemanniae et Burgundiae Transjuranae Nr. DCCCLXXXIX.): „Scrip-
turae inseri nobis placuit, qualiter Lutoldus de Reginsperch

Die ungenåde er é dolte,
daz man in selben verbien,
und von sinem ambe spien.
Und in dem selben ban
des lebens im zerran.
Dar umbe er vür wâr
lac vier und zweinzie jâr
unbestatet ob der erden.
Datz Râstat man den werden
gesetzt dâ enbor.
Ez wâr wol lange vor
mit dem pâbest überkomen,
der sichs hæte an genomen;
doch liezen siez underwegen,
die sîn solten hân gepflegen,
durch daz sie der arbeit verdrôz.
Ich sag iu wes er nû genôz,
alsô wir vernomen haben.
Sie wâren heid von Swaben,
der tót bischolf
und der kanzler her Ruodolf.
Ez ist wâr und ungelogen,
swelhes endes si zogen
ûz ir landes kreizen,
daz volk daz Swaben ist geheizen,
ir pris si dâ mit mérent,
daz si sich ein ander érent.
Des genôz der bischolf Eberhart,
daz ein Swabe wart
bischolf an siner stat.
Ab dem pâbest er erbat
bivild des selben mannes
und zerlösung des bannes.